

Input formation-regiosuisse-Konferenz – Einordnung des Local enterprise partnership (LEP)-Modells durch das SECO (Cyril Lyner)

Regionale Entwicklungsträger können eine wichtige Rolle spielen, um die Prozesse der Regionalentwicklung zu unterstützen und zu koordinieren. Eine enge Zusammenarbeit mit Akteurinnen und Akteuren von Wirtschaft und Gesellschaft ist dabei zentral, wenn auch eine grosse Herausforderung.

Vor diesem Hintergrund hat eine Delegation der SECO-Standortförderung im Januar dieses Jahres in England das Modell der Local Enterprise Partnerships (LEP) untersucht, die sich seit 2011 *bottom-up* aus Partnerschaften zwischen Wirtschaftsakteurinnen und -akteuren und lokalen Behörden gebildet haben. Dabei konnten aus der Sicht der NRP verschiedene Schlussfolgerungen gezogen werden.

Das Beispiel der LEP zeigt, dass es für die Beteiligung der Wirtschaft in die Regionalentwicklung sowohl «Push»- wie auch «Pull»-Faktoren braucht. Es braucht einen gewissen Leidensdruck, beispielsweise schwierige wirtschaftliche Rahmenbedingungen, damit sich Wirtschaftsakteurinnen und -akteure in regionale Initiativen einbringen. Gleichzeitig muss die Zusammenarbeit mit öffentlichen Partnern im Rahmen eines Projekts oder einer regionalen Organisation die reale Aussicht bieten, die Ausgangslage für die Unternehmen direkt zu beeinflussen, beispielsweise über eine Attraktivierung des Standorts oder über die Mitsprache bei öffentlichen Entscheidungen zu Planungen oder Investitionen. Bei der direkten Beteiligung von wirtschaftlichen Akteurinnen und Akteuren besteht jedoch immer auch die Gefahr von Interessenskonflikten und ordnungspolitischen Risiken, je grösser der direkte Nutzen für die beteiligten Unternehmen ist.

In der NRP ist die vorwettbewerbliche und überbetriebliche Ausrichtung sinnvoll, macht es jedoch auch schwierig, Unternehmen für NRP-Initiativen zu mobilisieren. Das SECO kann hier einen Mehrwert stiften, indem bestehende Modelle und Good Practices für einen erfolgreichen und nutzenstiftenden Einbezug der Wirtschaft identifiziert und öffentlichen Akteurinnen und Akteuren verfügbar gemacht werden. Eine laufende Untersuchung dürfte im nächsten Frühjahr dazu einen Beitrag leisten.

Ein weiterer prägender Aspekt der LEP ist die sektoralpolitische Zusammenarbeit. Dabei steht nicht die Abstimmung, sondern der Einbezug anderer Sektoralpolitiken wie beispielsweise die (Verkehrs-)Infrastruktur oder die Bildung in die Umsetzung einer expliziten Wachstumsagenda im Vordergrund. Gleichzeitig bieten sich die LEP als regionale Anlaufstellen für unterschiedliche nationale Politikbereiche an, die Förderprogramme in den Regionen umsetzen.

Für das SECO ist es grundsätzlich wertvoll, wenn eine regionale Organisation auf verschiedene thematische Aspekte der Regionalentwicklung im Sinne einer kohärenten Entwicklung einwirken kann. Gleichzeitig zeigt das LEP-Modell auch, dass ein klares wirtschaftliches Profil den Einbezug der Wirtschaft erleichtern kann. Für das SECO ist es wichtig, dass regionale NRP-Organisationen wirtschaftliche Aspekte in einer ganzheitlichen Perspektive betrachten und über strategische Prozesse die Interessensabwägung in der Region unterstützen. Der Einbezug verschiedener Sektoralpolitiken für konkrete Projekte im Sinne einer integrierten Regionalentwicklung ist sicherlich auch in der Schweiz ein interessanter Ansatz.